

Indiens vierbeinige Ureinwohner

In abgelegenen Gebieten Indiens leben noch Hunde des ursprünglichen Typs – seit Jahrtausenden kaum verändert. Nun wollen indische Hundefreunde diese Parias aus ihrem Schattendasein holen, denn die Landrasse wird von der Moderne allmählich verdrängt. VON ESTHER WULLSCHLEGER SCHÄTTIN

Kaum ein anderes Land kennt so viele frei laufende Hunde wie Indien. Auch in den grösseren Städten wie Delhi oder Mumbai begegnen einem früher oder später Hunde, die vor Hauseingängen, am Strassenrand oder in einem Parkgelände dösen. Die Streuner sind von ihrem Aussehen her bunt durchmischt. Einflüsse europäischer Hunde sind ebenso zu erkennen wie die typischen indischen Parias mit ihrem meist sandbraunen Fell und dem dingoähnlichen Erscheinungsbild. Doch reine Parias – die seit Jahrtausenden durch die natürliche Selektion geprägten Ur-Hunde Indiens – finde man in den grösseren Städten und Dörfern kaum mehr, sagt die indische Tierliebhaberin Rajashree Khalap.

Sie hatte zu einer Studie des Amerikaners Adam Boyko und seiner Mitarbeiter über die Genetik ursprünglicher Hunde beigetragen, für welche auch indische Dorf- und Streunerhunde getestet wurden. Dabei zeigten die Gentests, dass in entlegenen Regionen noch ungekreuzte Hunde des ursprünglich heimischen Pariatyps vorkommen. In wohlhabenderen Gegenden, wo auch fremdländische Hunde gehalten werden, jedoch kaum. Die Parias, wie sie seit Urzeiten im Land leben, werden offenbar zunehmend verdrängt.

Khalap ist seit Langem fasziniert von den Pariahunden und begründete das INDog-Projekt (INDogs = Indian Native Dogs; der

offizielle Name für die indischen Pariahunde). Es geht ihr darum, die Hunde zu unterstützen und die Bevölkerung zu informieren. «Die meisten Leute verstehen nicht, was ein ursprünglicher Hund oder eine Landrasse ist», meint die engagierte Hundefreundin. Sie würden alle Streuner für unbedeutende Strassenmischungen halten.

In entlegenen Siedlungen verbreitet

Rajashree Khalap und ihre Mitarbeiter haben kleine Dörfer in Zentralindien besucht, um Vorkommen der ursprünglichen Pariahunde zu erfassen. «Die Bewohner der kleinen Dörfer sind sehr arm», sagt sie. «Bei ihnen gibt es nicht so viele essbare Abfälle, dass sich viele Streunerhunde davon ernähren könnten.» Die Pariahunde in den entlegenen Sied-

lungen sind praktisch alle in Besitz der Leute. Sie laufen frei herum, werden aber als Wächter geschätzt und begleiten die Hirten mit ihren Tieren in die umgebenden Wälder.

Ernährt werden sie mit Nahrungsresten der Familie, oder es wird erwartet, dass sie selbst nach Nahrung suchen. Wie andere frei laufende Hunde jagen die Parias auch Wildtiere, doch der Druck auf die Natur und auf seltene Arten wird noch wesentlich grösser, wo streunende Hunde sehr zahlreich sind. Das ist in wohlhabenderen Gebieten der Fall, in denen viele Abfälle herumliegen und sich Bestände von gemischten streunenden Hunden gebildet haben.

Abgesehen von den Parias gibt es viele heimische Hunderassen in Indien, die ebenso Gefahr laufen, durch beliebte «Eurorassen»

PARIA

Pariahund ist ein allgemeiner Begriff für Hunde, die am Rand der menschlichen Gesellschaft leben. Sie bewegen sich frei im Umfeld menschlicher Siedlungen und verzehren meist Abfälle.

INDog-Projekt: www.indog.co.in



verdrängt zu werden. Die meisten sind Windhunde wie der Caravan Hound, Chippiparai oder Kanni, einige sind Hütehunde in den Berggebieten. Diese Hunde sind ebenfalls an die lokalen Gegebenheiten angepasst, wurden aber gezielt für ihre Einsatzzwecke gezüchtet. Einige der Rassen können wohl relativ ursprünglich sein, erzählt Rajashree Khalap, doch setzen sich auch bereits Züchter und Fans für sie ein.

Zukunft als standardisierte Rasse?

Der Kennel Club of India (indischer Hundezuchtverband) hat laut Khalap auch Interesse an den INDOgs signalisiert und will Bemühungen unterstützen, sie zu standardisieren. Dabei soll das Erscheinungsbild der Hunde flexibel bleiben und nicht nach strengen Kriterien definiert werden, «sodass wir die INDOgs nicht zu einer Showrasse reduzieren», meint die Hundekennerin. Die gute Gesundheit und die robuste Natur der Hunde sollen erhalten bleiben.

Wie andere «Primitivhunde», die noch näher beim Wolf stehen als moderne Rassen, pflanzen sich die INDOgs nur einmal im Jahr fort. Ihr Fell ist meist sand- oder rotbraun, manchmal mit weissen Abzeichen. Die Hunde sind äusserst vorsichtig und misstrauisch. Sie gelten als ausgezeichnete Wächter, die ihre Familie oder ihr Territorium energisch verteidigen, sind dadurch aber oft auch lärmig. Wie es charakteristisch für ursprüngliche Hunde ist, fallen sie durch ihre Intelligenz und ein ausgeprägt eigenständiges Denken auf.



Pariahund, der in einem zentral-indischen Dorf lebt.

FRESSNAPF



Bald ist Ferienzeit!



-40%

ab **19.70**

statt ab **32.90**

**AniOne Transportbox
Open Top**



-33%

ab **1.95**

statt ab **2.95**

LECKY Kauartikel

Jetzt sparen!

-50%



-45%

125.00

statt **229.00**

**MORE FOR
Kratzbaum Charlie**



ab **7.50**

statt ab **15.00**

**ROYAL CANIN
Kittennahrung**

Alle Angebote sind gültig von 23.05. bis 31.05.2017

www.fressnapf.ch

1443440